

Erstein  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 kr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 kr.  
auswärts  
42 kr.

Einschickungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 kr.



Erstein  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 kr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 kr.  
auswärts  
42 kr.

Einschickungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 kr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 65.

Welzheim, Donnerstag den 1. Mai 1873.

Ausl. 800.

### Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

#### An die Ortsbehörden.

Bestellungen auf die Handausgabe des neuen Grund-, Gebäude- und Gewerbe-Steuergesetzes von Oberfinanzrath v. Hochstetter können noch bis 7. Mai bei dem Oberamt gemacht werden.  
Den 30. April 1873.

Königl. Oberamt.  
Weidner.

### Postfahrten Welzheim-Schorndorf.

Von heute an fährt der erste tägliche Postwagen von Welzheim nach Schorndorf um 3 Uhr 55 Minuten Morgens hier ab und insluirt auf die ersten Züge nach Stuttgart und Nördlingen.

### Württemberg.

**Welzheim.** Wie wir hören, wurde neulich in Althütte eine Trauung auf eigenthümliche Weise verhindert: Das Brautpaar und geladene Gäste hatten sich bereits zu dem feierlichen Akte in der dortigen Kirche eingefunden, als unerwartet ein weibliche Gestalt herbeieilte und dem verblüfften Bräutigam mit der unangenehmen Bemerkung ihre Aufmerksamkeit machte: „Ich dulde es nicht, denn ich bin deine rechtliche Braut und keine andere!“ Der Geistliche, bei dem sie sich ebenfalls einstellte und ihre Beschwerden vorbrachte, fand sich hierauf veranlaßt, die Trauung nicht vorzunehmen und so mußte der Rückweg aus der Kirche unverrichteter Sache und zum Aergerniß des Wirths, bei welchem die Hochzeits-Festlichkeiten stattfinden sollten, angetreten werden. — In Kaisersbach kam vor einigen Wochen ein Kind auf bedauerliche Art um sein Leben. Dasselbe spielte in Abwesenheit der Mutter in der Stube an einem mit Wasser gefüllten Kübel, der auf dem Boden stand, bekam das Uebergewicht, stürzte hinein und ertrank.

Stuttgart, 29. April. Aus dem Oberlande wird berichtet, daß durch die Kälte der letzten Tage namentlich die in schönster Blüthe stehenden Reppfelder stark gelitten haben. Ein Bericht aus Kirchheim und der Umgegend lautet: Hier in Kirchheim ist der Schaden an Bäumen nicht bedeutend; die Apfelbäume versprechen von vornherein wenig und die Weinberge blieben bis jetzt nahezu verschont. In Owen und wohl auch auf den angrenzenden Markungen ist leider die Kirschblüthe fast ganz vernichtet, sonst aber brachte der Frost noch keinen wesentlichen Schaden. In Weilheim sind der Weinstock, die Kirsch und die Birnen meistens noch gesund. — Aus Baden wird geschrieben, daß der Frostschaden im ganzen Großherzogthum groß sei. — Im Unterelsaß hat der Weinstock namentlich in den besseren Lagen gelitten.

Der Petersburgerhof ist von Hrn. Hauser an Hrn. Bauunternehmer Schüttele um 182,500 fl. verkauft worden. Nach der B. Z. soll das bisherige Hotel abgerissen und der vor dem Hotel befindliche Garten an der Oberhardsstraße ebenfalls überbaut und das ganze zu einem Bazar eingerichtet werden.

Heute Vormittag sind die ersten reifen Kirsch, Melonen Paradiesäpfel und Mandeln aus Palermo hier eingetroffen.

Stuttgart, 28. April. (Börsenbericht.) Die ganz abnorme Witterung, über welche sowohl von Osten wie von Westen Berichte einlaufen, hat in voriger Woche zur weiteren Befestigung der Preise beigetragen, obwohl nicht positiv behauptet werden kann, daß die Kälte schon Schaden an den Saaten verursacht hat. Obstbäume und Weinstöcke haben jedenfalls in manchen Gegenden gelitten, doch könnten warme Tage vieles gut machen. Die heutige Börse war

stark besucht und es wurde namentlich in Waizen manches umgesetzt. Wir notiren: Waizen rum. 8 fl. 12—36 kr., bayr. 8 fl. 18 bis 24 kr., rhein. 8 fl. 36 kr., Kernen 8 fl. 24 kr., Dinkel 5 fl. 12—30 kr., Hafer 4 fl. 30—48 kr., Wehl Nr. 1: 25 fl. 36 kr. bis 26 fl., Nr. 2: 23 fl. 24—36 kr., Nr. 3: 20 fl. bis 20 fl. 36 kr., Nr. 4: 16 fl. 36 kr. bis 17 fl. per 100 Mkg. incl. Sad.

**Deutsches Reich.** Berlin, 25. April. Reisende, die aus Petersburg hier ankommen, erzählen von den großartigen Vorbereitungen, die dort für den Empfang des deutschen Kaisers getroffen werden. In den Straßen sind unzählige Hände beschäftigt, die Vorbereitungen zur Illumination, Schmückung der Häuser, Aufbau von Tribünen, eines eigenen Amphitheaters für 25,000 Personen u. zu treffen. Die Vertretung der Stadt hat eine bedeutende Summe für Volksfeste ausgeworfen, die zunächst auf dem Marsfelde und in den Parkanlagen von Katharinenhof veranstaltet werden. Uebrigens wird Seitens der Polizei dafür gesorgt werden, daß der Branntwein bei diesen Volksfesten nicht allzu große Rolle spiele. Es ist nämlich publicirt worden, daß bei den Festlichkeiten nur Thee oder Wehl verkauft werden dürfe, was allerdings den Nationaltruppen etwas beschwerlich fällt. Sie sehen darum auch mit mißvergnügten Augen den Empfangsvorbereitungen der Deutschen in Petersburg zu.

Frankfurt, 25. April. Unter den Opfern des Nidelschertages erregt besondere Theilnahme der 23jährige Sohn des hiesigen Lehrers Widmann, welcher die Belagerung von Paris glücklich mitgemacht hatte. Derselbe wurde auf dem Wege nach einem Konzerte von einer verirrten Kugel durch die Brust getroffen und starb am folgenden Tage im Hospital zum heil. Geist. Erst als Leiche kam er wieder in sein väterliches Haus.

Wiesbaden, 28. April. Heute Abend fanden Zusammenrottungen vor der Wagemannschen Prosfabrik statt. Die Gendarmerie trieb die Menge mit Säbelhieben auseinander und nahm Verhaftungen vor. Militärische Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

München, 28. April, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Soeben trafen der Prinz Leopold und die Erzherzogin Gisela hier ein und wurden von zahlreich versammelten Volksmengen mit lebhaften Hochrufen empfangen. Der Zug bewegte sich durch die festlich geschmückten Straßen nach der königlichen Residenz.

München, 25. April. In der Spitzeder'schen Gantmasse sind Wechselforderungen im Gesamtbetrage von 8,622,000 fl. angemeldet worden; hiezu kommen noch 510,000 fl. Hypothekschulden, so daß sich ein Gesamtschuldenstand von 9,132,000 fl. ergibt.

**Oesterreichische Monarchie.** Wien, 28. April. Sämmtliche hiesige Fiaker- und Gispänner-Besitzer haben heute angefangen, die Fahrten einzustellen, da die Behörde sich geweigert hat, eine Aenderung des neuen Fahrtarifs vorzunehmen.

**Frankreich.** Paris, 26. April. Die Räumung Belforts beginnt am 25. Mai und wird am 26. Juli beendet sein. Während dieser Zeit geht alle zwei Tage ein Zug von 25 Wagen mit Kriegesgeräth ab.

Paris, 28. April. Remusat gewählt nur in sieben Bezirken von Paris eine Majorität; in allen andern siegte Barodet. In der Provinz sind im Ganzen 6 Republikaner gewählt. In Lyon und Toulouse haben Radikale gesiegt.

**Schweiz.** Basel, 28. April. (Küsnacht.) schreibt man: Hier am See hat der Frost der letzten Tage großen Schaden angerichtet. Die in der Entwicklung weit vorgeschrittenen Neubaugen sind größtentheils erfroren. Wille's Zoll und darüber messenden Triebe sind lühm und matt und haben dies das gesunde Leben verrathende Tügelchen verloren. Einzig die noch weniger entwickelten; noch in der sogenannten Wolke befindlichen Knospen schei-



nen verschont geblieben zu sein. Selbst die an den ganz geschützten Tauen hervorgetriebenen 3—5 Zoll langen Schosse sind dahin, zum Theil schon verdorrt. — Noch schlimmer als hier wird es in anderen weinbautreibenden Gegenden des Landes aussehen, indem wir am See sehr selten den Frühlingsfrost zu fürchten haben, während im sogenannten Weinland u. d. G. derselbe öfters schädigend auftritt. Diesen frühen Ausfichten gegenüber ist aber an das Jahr 1834 zu erinnern. Nachdem damals der Frost viele der Hauptaugen getödtet hatte, brachte ein reichlicher „Schuß“ der Nebenaugen getödtet hatte, brachte ein reichlicher „Schuß“ der Nebenaugen, freilich von nachfolgender herrlicher Witterung begünstigt, einen reichen Herbst. Daß solches vorkommt, deutet ein am Rhein übliches Sprichwort an, das heißt: wenn die Rebe erfriert in der Woll, trinkt man den Wein aus der „Woll“ (Kübel).

**Portugal.** Lissabon, 28. April. Die Militär Commission für die Befestigung Lissabons hat ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Noch immer treffen hier zahlreiche spanische Familien aus den besitzenden Classen ein. Zorilla hält sich noch in etwas auf.

**Rußland.** St. Petersburg, 27. April, Nachmittags 5 Uhr. Se. Maj. der Deutsche Kaiser, dessen Weiterreise von Königsberg den programmmäßigen Verlauf genommen hat, ist um 1 Uhr 50 Minuten hier eingetroffen. Der Kaiser wurde bei seiner Ankunft von einer zahllosen Volksmenge auf das Enthusiastische begrüßt, deren unaufhörliche Kundgebungen ihn bis zum Winterpalais begleiteten, vor welchem eine Ehrenwache des Preobraschensischen Regiments aufgestellt war. Nach Entgegennahme des Rapports aller Regimenter, deren Chef der Kaiser ist, wurde derselbe vom Czaren und dessen ganzer Familie in die für ihn bestimmten Wohngemächer geleitet, wo ihm Kaiser Alexander sein eigenes Portrait, einen mit dem Georgen-Kreuz, dem Eisernen Kreuz und dem Orden Pour le mérite geschmückten Ehrendegen mit der Inschrift „sa oshabrost“ (für Tapferkeit) sowie Vasen und ein Schreibzeug von Lapis Lazuli als Geschenk überreichte. Kaiser Wilhelm empfing diese Geschenke mit Ueberraschung und Rührung. Der Großfürst Nikolaus brachte dann die Fahnen des Regiments Kaluga, dessen Chef der Kaiser ist, zu demselben. Letzterer wird zunächst den Großfürstinnen einen Besuch abstatten und wird später Familientafel stattfinden.

## Unterhaltendes.

### Die Löwenbändigerinnen.

Novelle  
von J. Krüger.  
(Fortsetzung.)

Clara lehrte in ihre Wohnung zurück. Adelhaid begab sich an ihre häuslichen Geschäfte, denn als verständig Hausfrau überwachte sie nicht nur die Verrichtungen ihrer Dienerin, sie legte auch in der Küche mit Hand an. Als Frau von Kornberg ihre Zimmer wieder betrat, musterte sie sogleich ihre Garderobe. Sie wählte ein hellfarbiges seidenes Kleid aus derselben. Die freundliche Farbe muß zu meinem Gesichtsausdruck passen, dachte sie, zu dem Lächeln, womit ich Franz, sollte es ihm einfallen, heute Mittag zu Hause zu speisen, empfangen will. Sie schmückte sich damit und es stand ihr ganz allerliebste, denn sie ließ ihren weißen Nacken und die sanftgerundeten Arme bloß. Dann trat sie vor den Spiegel und ordnete ihr Haar so, wie sie wünschte, daß es vor Zeiten den Beifall ihres Mannes gefunden, wie sie es schon oft als Braut getragen. Als sie ihre Toilette beendigt, blickte sie lächelnd in den Trümeau und warf sich in kindlicher Freude selbst Küsschen zu. „So hübsch, mein liebes Clärchen,“ sagte sie zu sich selbst, „hast Du lange nicht ausgesehen.“ Ich muß Dir aufrichtig gestehen, Du gefällst mir, und wenn Dein Herr Gemahl, nicht gar zu verdrücklich bestimmt ist, wenn er aus seinem Bureau nach Hause kommt, wirst Du ihm sicher auch gefallen, wenigstens viel besser als gestern Mittag, wo Du im dunkeln Hauskleide vor ihm ersiehst und seinem häßlichen Blick ein mürrisches Gesicht entgegensetzt.“ Sie ließ sich nun auf einen Stuhl am Fenster nieder und nahm eine Stickerei zur Hand, die sie, obgleich sie im Unfrieden mit ihrem Manne lebte, doch als Geschenk zu seinem Geburtstage, der in einem Monat erfolgen mußte, bestimmt hatte. Clara hatte gehofft, ihr Mann würde diesen Mittag an ihrer Seite speisen, aber ihre Hoffnung wurde getäuscht. Die Stunde wo er sein Bureau zu verlassen pflegte, kam heran. Doch Franz er-  
scheint nicht. Die junge Frau mußte also allein essen und hatte sich

für diese Stunde vergehlich gepuht. Die Heiterkeit, die ihre Züge kurz zuvor noch belebt und verschönt hatte, war nun auf einmal wieder aus ihrer Seele gewichen. Sie war im ersten Mergel nahe daran, sich ihres hübschen Kleides wieder zu entledigen und ihren kunstvollen Lockerbau in Unordnung zu bringen.

Zum Glück trat ihr Traumbild aufs Neue vor ihr geistiges Auge. Sie unterdrückte den aufsteigenden Anwillen und murmelte vor sich hin:

„Ist das Deine Geduld, Clara? Willst Du bei der ersten zerstörten Hoffnung schon den Kampf aufgeben? Was heute Mittag nicht geschah, kann doch heute Abend geschehen, und selbst, wenn dasselbe auch nicht der Fall wäre, so mußt Du doch bei Deinem Vorsatz ausharren, willst Du nicht vor Deiner Freundin Adelhaid lächerlich erscheinen, indem Du das selbst nicht thust, was Du ihr gerathen hast.“

Der Abend kam heran. Clara wartete auf ihren Gatten bis Mitternacht. Da vermochte sie vor Müdigkeit sich nicht mehr aufrecht zu halten und begab sich zur Ruhe, mit dem festen Vorsatz bezüglich ihres Planes die Geduld nicht zu verlieren.

Am nächsten Morgen hatte sie besseres Glück.

Franz, der erst um zwei Uhr in der Nacht nach Hause gekommen, erhob sich spät vom Lager. Indem er das Wohnzimmer betrat, wo seine Gattin weilte, erwartete er, daß sie ihm mit grämlicher Miene entgegensehen würde. Zu seinem Erstaunen geschah dies nicht. Clara, so reizend gekleidet, wie am vorhergegangenen Tage, trat mit lieblichem Lächeln auf ihn zu, bot ihm die Hand und begleitete diese Handlung mit den freundlichen Worten:

„Guten Morgen, mein lieber Mann. Ich habe mit dem Kaffee auf Dich gewartet. Erlaubst Du, wollen wir ihn heute zusammen trinken. Er wird mir dann noch einmal so gut schmecken.“

Unser Löwe war seit vielen Wochen nicht so freundlich mit Blick und Wort begrüßt worden. Dazu die geschmackvolle Toilette, die seinem Auge entzückende Formen zeigt — Clara hatte sich in letzterer Zeit nur selten so vorthellhaft gekleidet — wie hätte er dies versöhnliche Entgegenkommen barsch zurückweisen können, ohne roh zu erscheinen? Er schlug in die so freundlich dargebotene Hand ein, erwiderte den guten Morgen zwar kurz, aber doch nicht unfreundlich, setzte sich an den Tisch und ließ sich von Clara den Kaffee serviren, sie, während sie ihm einschenkte, mehr als einmal verstohlen von der Seite anblickend.

So freundlich wie er von seiner jungen Gattin, die ihm wie ein ganz verwandeltes Wesen erschien, begrüßt worden, wurde er auch entlassen. Er verließ das Haus. Auf der Straße angelangt, fühlte er sich von innen heraus getrieben, den Kopf zu drehen und nach den Fenstern seiner Wohnung hinaufzublicken, und siehe da, Clara stand am Fenster, nickte mehrere Male lächelnd und nickte mit der feinen weißen Hand zum Abschiede.

Dies holde Spiel, das Clara eronnen, sich die Liebe ihres Gatten wieder zu gewinnen und ihn wieder an ein trauliches, häusliches Zusammenleben mit ihr zu gewöhnen, wurde von ihr nun Tag für Tag fortgesetzt. Mit inniger Freude sah sie, daß Franz nach und nach früher als sonst nach Hause kam und immer seltener das Mittagsmahl daheim verfaßte. Diese Freude steigerte sich noch, als sie von Adelhaid erfuhr, daß auch sie in ihrem Bestreben, ihren Mann durch fortgesetzte Aufmerksamkeit und milde, heitere Worte wieder an sich zu ziehen, glücklich gewesen und daß sie unbezweifelt das sich gesteckte Ziel erreichen würde.

(Schluß folgt.)

## Mannigfaltiges.

— Vom Unter Rhein, 27. April. In Ludwigshafen soll so eben ein Bierkravall stattgefunden; von Speier wird Militär requirirt.

— Baiern. (Ein geistlicher Künstler und die Wiener Weltausstellung.) Am 16. d. Mts. macht ich von Dachau aus einen Ausflug nach dem zwei Stunden entfernten Dorfe Kirchholzhausen. Dasselbst befindet sich nämlich ein angezeichneter Mechaniker (Autodidakt), welcher insbesondere auf dem Gebiete der Uhrmacherei nicht bloß Vorzügliches leistet, sondern geradezu eine Umwälzung auf dem Gebiete durch seine neueste Erfindung zu bewirken im Stande ist. Dieser Künstler hat eine Thurmuhre konstruirt und wird damit auch die Wiener Weltausstellung besichtigen, deren Mechaniker für das Schlagwerk nur aus zwei Rädern mit einem Gewicht besteht; die Zeiger werden durch ein von dem Räderwerke ganz unabhängiges Sekundenpendel, welches nahezu eine Lösung des vielversuchten Problems eines perpetuum mobile ist, in Bewegung gesetzt. Das Pendel setzt nämlich ein kleines Zahnrad, dieses einen Hebel in Bewegung, und dieser Hebel versetzt in Folge hi von dem Pendel von Minute zu Minute einen sanften Ruck, so daß dadurch wieder ausgeglichen wird, was die



Pendelschwingung während dieses Zeitraums in Folge der Friction abgenommen hat. Das einzige Gewicht der Uhr steht mit dem Glockenseile in Verbindung, so daß zugleich mit dem Läuten der Kirchturm-glocken die Uhr aufgezogen wird. Eine einfache Hebelvorrichtung hebt, wenn das Gewicht seinen Höhepunkt erreicht hat, diese Verbindung mit dem Glockenseile an, so daß das fernere Läuten nicht mehr den mindesten Einfluß auf die Uhr ausüben kann. Das ganze Werk wird in einem prächtigen Modell des alten Rathhausturmes von München aufgestellt und wird zweifelsohne nicht verschlen, die gehörige Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Der kunstreiche Erfinder dieser immensen Vereinfachung des Uhrwerkes ist der katholische Pfarrer von Kreuzholzhausen, Anton Keller; neunzehn Jahr hat er an dieser seiner Erfindung gearbeitet. Derselbe zeigte mir auch eine Uhr, die er auf dem Deckel seiner Tabakdose konstruirte. Der Umfang ist etwa der eines österreichischen 3/4-Halbkreuzerstücker und die Dicke etwa doppelt so stark als die eines solchen Geldstückes. Das Öffnen der Dose zieht zugleich die Uhr auf. Das Grundprincip ist das Gleiche wie bei seiner Thurmuhr.

**S o m m e r.**

Es ist ein pudelnärrich Ding, denn wist,  
Es bricht doch nicht, so oft man es zerbricht;  
Und wer auch noch so sehr darauf gefallen ist,  
Er selbst, er merket sicherlich es nicht.

Auflösung des Silben-Räthsels in Nr. 64:  
Z u g a b e.

**Neueste Nachrichten.**

**Wiesbaden, 29. April.** Die Ruhe ist wiederhergestellt. 28 Personen wurden verhaftet. Einige Mann sind schwer verletzt. Die Vernehmung der Verhafteten hat begonnen. Zu Demolirungen kam es jedoch nicht; namentlich sind keine Bierwirthschaften, sondern nur Bäckereien betroffen.

**Petersburg, 29. April.** Am Sonntag zeigten sich der deutsche und russische Kaiser auf dem Balkon des Winterpalais dem Volke, welches sie mit Hochrufen begrüßte. Der Kaiser machte eine Umfahrt, später war bei demselben Familientafel. Fürst Bismarck besuchte den Fürsten Gortschakoff. Am Montag empfing der deutsche Kaiser den Fürsten Variastki und die Ordonanz-Officiere seines Regiments, fuhr Mittags nach der Paulsstadelle und besuchte die dortigen Gräber. Bei dem Großfürsten Thronfolger war Familiendiner. Fürst Bismarck empfing den Besuch des Fürsten Gortschakoff. Ersterer und Graf Molite speisten bei dem deutschen Botschafter.

**London, 29. April.** Die „Times“ bespricht den Besuch des deutschen Kaisers in Petersburg und sagt: die außerordentlichen Ehrenbezeugungen gälten nicht nur dem blutsverwandten Monarchen, sondern dem Haupte der deutschen Nation. Die im Kriege errungene Kaisermürde sei unabhängig von Freunden, ihre Anerkennung beruhe auf dem starken Arme Deutschlands selber. Deutschland biete Rußland die beste Garantie des Friedens im Westen gegenüber Rußlands Vorgehen im Osten. Frankreichs ruhmbetrigter Ausspruch, daß ohne seine Zustimmung keine Kanone in Europa abgefeuert werden dürfe, sei jetzt mit größerer Berechtigung auf Deutschland anwendbar.

**Bekanntmachungen.**

Revier Schorndorf.  
Aus dem Staatswald Schantenhau bei Walkersbach wird am  
**Montag den 5. Mai**  
die Beifuhr von 78 Nm. buchen Scheiter auf den Bahnhof Waldhausen oder Schorndorf veraccordirt. Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr im Schlag.

**S a l l.**  
**Schmied-Gesuch.**  
Ein Feilschmied und ein Jungschmied können sogleich eintreten; auch werden zwei  
**Jungen**  
mentgeldlich in die Lehre genommen von  
Schmiedmstr. Schreier.

**Untermühle**  
bei Welzheim.  
**Müller-Lehrlingsgesuch.**  
Ein kräftiger junger Bursche, welcher das Müllergewerbe erlernen will, findet bei mir unter Zusicherung sofortigen Lohnes einen guten Platz.  
Untermüller Weller.

Welzheim.  
**Ein Meerrohrstock**  
mit einem neusilbernen Knopf, einen Pudelhund vorstellend, ist im Köpfe hier abhanden gekommen. Man bittet um Zurückgabe daselbst und wird vor Antauf gewarnt.

Burgholz.  
**Kaninchen,**  
reine Race, hat zu verkaufen  
Gottlieb Wohlfarth.

**Murrhardt.**  
**RESTE**  
in Burkin, Kleiderzeugen, Vorhang-Stoff, Barchent, Hosenzeugen &c.  
verkauft zu  
außergewöhnlich billigen Preisen  
**Friedrich Horn.**



Das Paquet zu 12 Kr. zu haben bei  
Geint. Chr. Wilsinger.

Welzheim.  
**Logis zu vermietthen.**  
Ein freundliches geräumiges Logis für eine größere Familie, sowie eine kleinere Wohnung sind sogleich oder bis Jakobi zu vermietthen.  
Nähere Auskunft wird gegeben von der Redaktion.

Startsweiler.  
**Wer schönes Hen**  
zu verkaufen hat, sagt  
Straßenwart Bauer.

Welzheim.  
Für die rühmlichst bekannte  
**Mürtlinger Rasenbleiche**  
übernehme ich auch dieses Jahr wieder  
**Bleichgegenstände**  
unter Zusicherung prompter und pünktlicher Bedienung.  
H. Sobly.



Nienharz,  
Gemeindeverbands Pfahlbrunn, Oberamts Welzheim.

## Verkauf eines Hofguts.

Die Unterzeichneten verkaufen am  
nächsten Dienstag den 6. Mai d. Js. Nachmittags 1 Uhr



in der Behausung des Herrn Anwalts zu Nienharz das Hofgut von Jakob  
Sinderer, Wahlenbauers daselbst, stückweise oder im Ganzen, je nachdem sich  
Liebhaver zeigen, im öffentlichen Aufstreich.

Das Anwesen besteht in:

einem großen Wohnhaus nebst Scheuer und Nebengebäuden, großem Hofraum, sowie  
110 Morgen Gemüse-, Gras- und Baumgärten, Aeckern, Wiesen und Waldungen.

Die Gebäulichkeiten umfassen alle erforderlichen Räumlichkeiten und sind besonders für  
den Oeconomiebetrieb auf's Zweckmäßigste und Beste eingerichtet; auch die Güter lassen vermöge  
ihrer schönen Lage und ihres guten baulichen Standes nichts zu wünschen übrig.

Die Zahlungs-Bedingungen werden von uns günstigst gestellt und sind Kaufs Liebhaber  
unter dem Aufügen hiemit freundlich eingeladen, daß bei annehmbaren Offerten Zuschlüsse so-  
fort erfolgen.

Den 30. April 1873.

Levi & Rothschildt.

### Handwerker-Bank Welzheim.

**Eingetragene Genossenschaft.**

Die Mitglieder werden erinnert, den  
Monatsbeitrag auf den 1. Mai an den  
Kassier

**Kaufmann Wilfinger**  
zu zahlen.

Welzheim.

### 1 Webstuhl mit Geschirr

hat billig zu verkaufen, wer? sagt  
die Redaktion.

Pflüderhausen.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen Jungen nimmt der Un-  
terzeichnete ohne Lehrgeld, unter Umständen  
auch gegen angemessenen Lohn sogleich in  
die Lehre.

Schaal, Schmiedmstr.

Kaisersbach.

### Einladung.

Am Sonntag den 4.  
Mai wird der hiesige Lieber-  
franz von Nachmittags  
2 $\frac{1}{2}$  Uhr an bei dem Unter-  
zeichneten eine Gesangsproduk-  
tion geben, zu welcher alle Ge-  
sangs-Freunde höflichst einladet  
Hirschmirth Wohlfabrt.

Rudersberg.

### Wein & Most feil.

4 Cimer 1872r Wein (Schiller und  
roth) und 3-4 Cimer Most sind dem  
Verkauf ausgesetzt.

Näheres ist zu erfragen bei  
Käfer Hertter.

Göppingen.

### 2 Zimmermaler, 3 tüchtige Anstreicher

finden bei Garantie für Winterarbeit dauernde Beschäftigung bei

**Fr. Weismüller, Maler & Lackier.**

Auch nehme ich einen jungen wohlherzogenen Menschen mit oder ohne Lehrgeld in  
die Lehre.

Göppingen.

### Guts-Verkauf.

Mein Gütchen Heiligenbrun auf der Markung Sprattbach, D.-M. Grund,  
bestehend in:

Haus, Scheuer, Hopfentrockenhaus, größerer Hopfen-Anlage, Wiesen, Seen, Ein-  
richtung zur Mineralbäder-Vereitigung,  
setze ich hiemit sogleich dem Verkauf aus und kann der Kaufschilling in 15 Jahreszielen  
abgetragen werden. — Anzahl nur 500 fl.

Die mit mir in Unterhandlung tretenden Kaufs Liebhaber haben gemeinderäthliche  
Prädikats- und Vermögens-Zeugnisse mitzubringen.

Amtsnotar Combe.

### Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Killisch, Berlin, Louise-  
straße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

### Flachs-, Hanf- & Abwerg- Spinnerei

von  
**Gebrüder Spohn in Ravensburg.**

Die Nummern 821 bis 847 sind heute  
angekommen und können abgeholt werden  
bei  
**Seinr. Chr. Wilfinger.**

Welzheim.

Welzheim.

### Güter-Verkauf.

Am heutigen Donnerstag den 1. Mai  
verkaufe ich im Gasthaus zum Bären hier  
den Rest meiner Güter, wozu ich Liebhaber  
einlade.

Weller zur Sonne.

Welzheim.

### Einen Lehrling

sucht unter günstigen Bedingungen

**Wilhelm Lauer,**  
Schuhmacher.

Geld-Sorten vom 29. April 1873.

Fr. Friedrichsd'or . . . . .	9. 57-58.
Holl. fl. 10. . . . .	9. 52-54.
20-Francs . . . . .	fl. 9. 20-21.
ditto in $\frac{1}{2}$ fl. . . . .	9. 19 $\frac{1}{2}$ -20 $\frac{1}{2}$ .
Souvereigns . . . . .	11. 46-48.
Imperials . . . . .	9. 40-42.
Pistolen . . . . .	9. 39-41.
Doppelte Pistolen . . . . .	9. 39-41.
Ducaten . . . . .	5. 33-35.